

Rohmaterial zum TV-Interview vom 15.05.25 beim ESC-Village

1. Réaction à la manifestation de dimanche + rappel gay pride berne.

- Tatsächlich ist die BernPride der Auslöser, warum ich am Sonntag an die ESC-Eröffnungszeremonie ging. Ich war im August 2024 mit mehrheitlich jüdischen Bekannten unter dem Namen Keschet, das heisst auf Hebräisch Regenbogen, an der Pride. Schon die Eröffnungsrede war eine böse Überraschung. Abweichend vom Manuskript und ohne Bezug zu einer queeren Forderung flocht die Gastrednerin Israel-Bashings in ihre Ansprache und Mitglieder der «Queers for Palestine» johlten ihr zu. Die «Queers for Palestine» infiltrierten dann den Demonstrationzug und der Hasssprechchor skandierte «Alli Zioniste chöne sich verpisse!». Das erinnerte mich an die Rufe «Tod den Juden!», wie sie z.B. am 08. April 2023 an einer Palästinademonstration in Berlin-Neukölln gegrölt wurden. Zudem wurden wir auf der Route von Pro-Palästinensern mit «Free Free Palestine» heftig und ganz nah angebrüllt.
- Letzten Sonntag war es sogar noch schlimmer. Die unterdessen weltweit ausgestrahlte Halsabschneidergeste bedeutet ja «Tod den Juden!», die Pro-Palästinenser kaperten den Umzug und stellten sich mit ihrer Fahne und Banner direkt neben die israelische Fahne vor dem Tram mit Yuval Raphael und ein Hasssprechchor skandierten israelfeindliche Sprüche wie «Boycott Israel» und «Viva, viva Palaestina».

2. Sentiment en tant que juif à Bâle. En général, depuis le 7 octobre et cette semaine à Bâle.

- An der Bern Pride trug ich eine grosse Regenbogen-Fahne mit Davidstern und war somit als schwuler Jude leicht erkennbar. Das ist im Alltag nicht der Fall und daher bin ich keine Zielscheibe für Antisemiten. Vorgestern habe ich mir einen ESC-Israel-Pin gekauft und trage ihn mit Freude. Bis jetzt ist nichts passiert.

3. Votre position sur la gestion des autorités bâloises jusqu'ici

- Der Regierungsrat hat meiner Meinung nach zwei Fehlentscheide getroffen, aber der Grosse Rat hat gut reagiert.
- Dank der GLP-Interpellation kann die anfänglich nicht bewilligte Standaktion gegen Antisemitismus an einem polizeitaktisch besser zu schützenden Ort durchgeführt werden - dies hätte die Polizei schon vor einer Woche anbieten können.
- Ich bin enttäuscht, dass sich die Regierung nicht wie in der FDP-Interpellation angeregt bei Yuval Raphael für die Einschüchterungen durch propalästinensische Hasssprechchöre, die den Umzug gekapert hatten, entschuldigt hat. Die Regierung hat dies damit begründete, dass sie die israelische Delegation beim Einreichen der Klage unterstützt hat - das ist ja wohl das Mindeste, was man von einer Host City erwarten darf.

4. En tant que juif et gay, votre position sur la plateforme qu'offre l'ESC pour les LGBT, mais aussi involontairement pour faire entendre des voix propalestiniennes aujourd'hui.

- Der ESC ist traditionell ein ziemlich schwuler bzw. queerer Anlass. Er könnte in dieser Form niemals unter der Hamas oder einem islamistischen Regime stattfinden.

5. Votre vision de queer for Palestine.

- Für mich sind die «Queers for Palestine» eine gefährliche, manipulative Gruppe aus Heuchlern, schlecht informierten und naiv-gutgläubigen Menschen. Nicht alle gehören zum LGBTQ-Spektrum. Statt sich für die Queers in Gaza einzusetzen, unterstützen sie eine homophobe Terrorgruppe.
6. Votre vision sur la position et les décisions de l'actuel gvt israélien en ce qui concerne les LGBT et le conflit actuel.
- Im Juni 2023 - also noch vor dem Hamasmassaker - war ich Redner an einem öffentlichen Anlass hier in Basel, der unsere Verbundenheit mit der grossen Pride in Tel Aviv ausdrückte. Ich habe mich dabei klar gegen Netanjahus Justizreform und gegen die schwulenhassenden Minister Ben-Gvir und Smotrich ausgesprochen.
 - In jedem Krieg gibt es sechs Opfer. Zuerst die Wahrheit, zweitens die Soldaten und drittens die Zivilbevölkerung. Auf beiden Seiten. Das ergibt sechs Opfer. Alle sechs Opfer sind zu bedauern und zu minimieren.

